







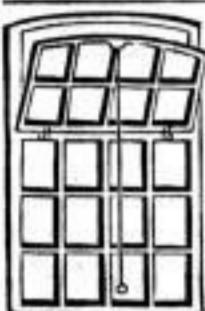
# Briquettes

M.W.  
der A. Riebeck'schen Montan-Werke

**F. Oelsnitzer Stein-, Mariasheimer Salons-Braunkohle, Englische Anthracitkohle u. Grude-Coaks**

empfiehlt zu billigen Tagespreisen ab Lager und frei Haus:

**Paul Schoch,**  
am Thüringer Bahnhofe.



**Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt**  
Ilzenburg a. H.  
empfiehlt als Specialität:  
**gusseiserne Fenster, Säulen,**  
Kandelaber, Kanalisationsthüle,  
Wendeltreppen, Pferdestall-Einrichtungen,  
Maschinen- und Bauguss.

**Eisschränke, Aufwaschapparate,**  
Vorhang-Schränke, auch mit Füllungen zur Dörfleßbauerle, und Küchenmöbel  
eigener Fabrikat empfiehlt in nur solider Ausführung  
**Franz Weber, E. Stuck's Nachf., Leipzig,**  
Seestraße 12, Nähe Krystall-Palast.



## Butter-Preisermäßigung!

Butter eigener Production täglich frisch:

Feinste Tafelbutter, aus ganz lösarem Rahm, — 1 kg. 70 f.  
do. do. aus etwas lauem Rahm, — 65 f.

**Transportierte Butter** täglich frisch an kommend:

Feinste Tafelbutter und ganz lösarem Rahm  
Feine Tafelbutter aus etwas lauem Rahm  
Best bayer. süsser Schmelzbutte  
Garantiert reine Schmelzbutte  
Feinste Molkereibutter ausgen.

**Hugo Reimann,**  
Dampfmolkerei Leipzig,  
Windmühlenstraße 46.



Ist der beste und überall klüfflich.  
General-Depot: Max Koch, Holl. Conservefabrik Braunschweig.  
Vertreter: August Braun, Leipzig, Gustav-Adolphstr. 36.

Die Reit- u. Fahrsschule in Elmanorn befindet sich unter d. Verhandl. d. Pferdezuchts-Vereins. „Marekens“, der Section d. Schles.-West. hess. Generals-vereins.  
Reitet preisw. geschulte Reit- und Wagenpferde, die für den Preis der Reit- u. Fahrsschule bestimmt sind. Höchste Preise nur in- u. auss. Ausst. — Nah. Ausk. erh. die Direktion.

**Pension für junge Mädchen**  
**Dessau, Mariannenstr. 15b.**  
Schülerinnen und junge Mädchen haben zu geben, öffentl. Ausbildung, freudl. Erholung und mittl. Bildung. Vert. Director: A. Schröder, im Park, 6. Stock, Wohnung 209. Durchs. durch Frau Emmy Coulon.

**A. Chapison's**  
Schreib- u. faden. Universitäts-Institut u. 1. Leipzig. Schreibwaren-Haus für den Preis. Nr. 2. Leipzig 1000. größte gründliche Ausbildung in den Fächern.

**Gravirungen**  
auf Holz, Eisen, Blech, Schmiede-Eis, Tücher, Papier, Porzellan, Metallwaren, Schokolade, Glas, Kerzen, Seife, Wachs- und Gummiwaren.

**Lanolin-Cream-Seife**  
überzeugend in ihrer Wirkung bei rauher und jämmerlicher Haut, empfohlen a. Prof. (3 Et.) 50 f.  
2. Seif-Blattseife z. Preis Adler, Walther, G. Compagnie, Albert, Aufbau, Görres, Maria, Johannist., Galowans., Connew., St. Georg., Kronen- u. Kinder-Apotheke.

Nur noch kurze Zeit in Leipzig.

**Hühner-**  
augen. Geschäftungen z. entfernen in einigen Minuten gründlich u. vollkommen  
dauerhaft, ohne zu beschädigen oder zu opfern.  
Bei einer sofortigen Behandlung des Herdes  
vergleicht auf diese Weise. Schnellste  
Behandlung von eingeschliffenen Hühnern.  
Gesamt nur 1-2 Ar., außer dem Haushalt  
1. Ar. mehr. Spieldosen von 10-14 Ar.  
H. Ladrer, Hühnerseife-Operateur,  
Emilienstraße 36.

**Decorationen**

**Cotillon-**  
Attrappen  
kauf- und  
leihweise.  
**K. Barthel,**  
Windmühlen-  
strasse 42.

**Theaterbühnen**

**Merino-Strickfransen-**  
Strümpfe und Socken  
offiziell dient  
Eugen Hösselbarth, Chemnitz.

**Die beste billige Butter**  
erst. W. Leibnitz, Amerbach's Hof 48.  
Nürnbergstr. 34, Marktstraße 109.  
Bauerbutte 45 und 50 f. — 4 Et.  
Molkereibutter 55 und 60 f. — 10 f.  
Gentrüngs 1. Abt. 100 f. — billiger  
Bairische Tücherbutter, b. 100 f. 90 n. 100 f.

**Caviar**

**Kiessig & Co.,**  
2 Nicolaistrasse 2.

**Verkäufe**

**B.H. Merzenich**, Ulrichstr. 10.  
vermischt recht u. discret Am. u. Best. v.  
Gütern, Fabriken und Groß-  
Gütern, Fabriken und Groß-  
Gütern, Verhandlungen u. gest. 1872, H. Richter.  
In unter. Zieg. von Lindenau an der  
Friedeburg ist ein

**Gekanaplatz**  
täglich preiswert zu verkaufen durch  
Vieweg & Co., Nürnbergstr. 2, L.

**für Herrenlagen, Säckungen,**  
Verhüttungen, Fabriken

täglich preiswert zu verkaufen durch  
Vieweg & Co., Nürnbergstr. 2, L.

**Villen-Besitzung,**  
ex 2 Haushöfen der Niederröhrsdorfer  
mit über 4000 m² Weide, großem  
Hohen Garten, berühmter Qualität, im  
befestigten gepflasterten Gehölz, ist meizobal  
weit unter dem Kriegspreis für  
44.000 f. veräußert. Räuber bei  
E. Kreuz, Leipzig, Theaterstraße 10, II.

**Nur für Fabrikanten geeignet!**

Verdamm. kein. verkaufe meine preisw. groz.  
mit einer Schreibföhreng. (Näh.  
Dresdner Hof, Geburtstagsgeschenk)

Capabel sehr s. u. g. 5-10.000 f. Einzelh.

Gef. C. 127 auf Rudolf Meuse, hier, sub Z. 2457

**Erbtheilungshalber**

ein ganz Zusamm. mit besonderen und  
Rohstoffen, best. 6 Jahre, mit zwei  
Wieder, 6 Mo. u. in einer Rohstoffe  
eine Brüder für 8000 f. Jahr, in 2000 f. Jahr.  
Ansprüche verfügt werden. Gef. C. 127 auf  
Rudolf Meuse, hier, sub Z. 2457

**Salomonstrasse**

habe in großer Hausangestellte mit  
Gehalt, das und großer unbekannter  
Höhe sehr Billig zu verkaufen.  
F. J. Metzger, Brüderstr. 4, Teleph. 3207.

**Bäckerei-Grundstück**

mit bestechender Bäckerei ist beständige  
halber jetzt sehr billig und unter sehr  
günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Gef. C. 127 auf Rudolf Meuse, hier, sub Z. 2457

**Nähe Augustusplatz**, in schöner Zug.  
mit guter Bäckerei, sehr gering, für  
15000 f. verkaufen. Gef. C. 127 auf  
Rudolf Meuse, hier, sub Z. 2457

**Gravirungen**

auf Eisen, Eisenblech, Blech, Tücher,  
Papier, Porzellan, Schokolade, Glas, Kerzen,  
Gummiwaren, Seife, Wachs, Wachs-

und Gummiwaren.

**Liederlage mit Kontor,**

Verdamm. und Rohstoffe in  
Verga verfügbare. Waren erledigt, sub A. D. 65  
„Invalidenkant.“ Leipzig.

**Ein Verflanzungs-Grundstück**

mit Verdamm. in einem Vorort von

Leipzig für 90.000 f. zu verkaufen.

Vieweg & Co., Nürnbergstr. 2, L.

**Höchster Kauf**

Alfred Kirschberg Nachf.,

Brüder 42 (Gute Quelle),

N. Richter u. Richter, best. 6 Mo. und

Richter, best. 42 (Gute Quelle).

Bitte genau auf die Nr. zu achten.

**1 Gebet sehr viele Bettw. 1. 16 f.**

abgegeben. Kord. sehr 27. II.

**Halbdaunen**

1. Abt. 1. 170 u. 2. 225.

**Daunen**

1. Abt. 1. 180 u. 2. 225.

**Neue Bettw.**

richtig ge-  
füllt, & Ge-  
baut Ober- und

Unter- und  
Rücken, best. 1. 18, 14, 12, 10, 8, 6, 4, 2, 1.

**Bettfedern**

1. Abt. 1. 180 u. 2. 225.

**Villen-Besitzung,**

ex 2 Haushöfen der Niederröhrsdorfer

mit über 4000 m² Weide, großem

Hohen Garten, berühmter Qualität, im

befestigten gepflasterten Gehölz, ist meizobal

weit unter dem Kriegspreis für

44.000 f. veräußert. Räuber bei

E. Kreuz, Leipzig, Theaterstraße 10, II.

**Herrenanzüge**

in den 50 Jahren wählt ein nachweislich

reputable Handels-, am liebsten Wein-

handlung, aber auch ein ausgewähltes

Handels- und Gaststätten, unter

best. 1. 180 f. auf Rudolf Meuse, hier, sub Z. 2457

**Ein erfahrener Kaufmann**

in den 50 Jahren wählt ein nachweislich

reputable Handels-, am liebsten Wein-

handlung, aber auch ein ausgewähltes

Handels- und Gaststätten, unter

best. 1. 180 f. auf Rudolf Meuse, hier, sub Z. 2457

**Ein erfahrener Kaufmann**

in den 50 Jahren wählt ein nachweislich

reputable Handels-, am liebsten Wein-

handlung, aber auch ein ausgewähltes

Handels- und Gaststätten, unter

best. 1. 180 f. auf Rudolf Meuse, hier, sub Z. 2457

**Ein erfahrener Kaufmann**

in den 50 Jahren wählt ein nachweislich

reputable Handels-, am liebsten Wein-

handlung, aber auch ein ausgewähltes

Handels- und Gaststätten, unter

best. 1. 180 f. auf Rudolf Meuse, hier, sub Z. 2457

**Ein erfahrener Kaufmann**

in den 50 Jahren wählt ein nachweislich

reputable Handels-, am liebsten Wein-

handlung, aber auch ein ausgewähltes

Handels- und Gaststätten, unter

best. 1. 180 f. auf Rudolf Meuse, hier, sub Z. 2457

**Ein erfahrener Kaufmann**

in den 50 Jahren wählt ein nachweislich

reputable Handels-, am liebsten Wein-

handlung, aber auch ein ausgewähltes

Handels- und Gaststätten, unter

best. 1. 180 f. auf Rudolf Meuse, hier, sub Z. 2457

**Ein erfahrener Kaufmann**

in den 50 Jahren wählt ein nachweislich

reputable Handels-, am liebsten Wein-

handlung, aber auch ein ausgewähltes

Handels- und Gaststätten, unter

best. 1. 180 f. auf Rudolf Meuse, hier, sub Z. 2457

**Ein erfahrener Kaufmann**

in den 50 Jahren wählt ein nachweislich

# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 20, Montag, 13. Januar 1896. (Morgen-Ausgabe.)

## Musik.

Mein Schmerzenskind.

Von Pietro Mascagni.<sup>1)</sup> Autograph erhalten.

Ich möchte etwas ein Jahr das Mailänder Conservatorium besucht haben, als mir ein Buch in die Hände kam. Ja! Ja! Ich schlug es auf und mein Blick fiel auf den Titel: "Guiglalmo Ratcliff" di Arrigo Boito.

„Kunst habe keine von jeder einen eigentümlichen Reiz auf mich ausgestrahlt und manch einer dieser Bilder hatte ich bereit in Muß gesetzt. Das Büchlein interessierte mich also besonders, und ich stieß es zu mir.“

Kunst, als ich im Bett lag, nahm ich es vor und begann zu lesen. Von den ersten Seiten an fühlte ich mich dann begeistert und mich auch förmlich bin. Wie in Sieber lag ich und las viele Werke, die mir so wunderbar erschienen, so vollblautend, als seien sie schon Wurst. Mein Kopf schwoll, meine Pulse pochten, und es war mir, als läge ein Alp auf meiner Brust, und als ich mit dem Arzt um Hilfe war und das Buch meinen Leib entlasten, da flügte ich meinen Kopf auf in den Himmel und träumte. Ich träumte von ihm, von William; von ihm, von Marie, und in meine Ohren gelang die Stimme der tollen Margaretha:

„Das Schott, nach W's von Wut so rot?“

„Doch, Edwart.“

und ein Schauer überlagt meine Glieder.

Ich sprang auf, und wie ich da war, im Hunde ließ ich in meinem Zimmer auf und ab, vor ein Fenster, und hinter mir drei Söhne, galt, drohte das scheußliche Schauspiel: „Edwart, Edwart!“ des tollen Weib.

Plötzlich stieß ich hervor, wie von einem Geweihen erfaßt. Ich dückte mich und hob das Buch vom Boden, auf den es gefallen war und überlegte es mir.

Und mit einem Male stand es fest vor meiner Seele: „William Ratcliff“ sollte das Werk brechen, in dem ich mein bestes, mein eigen Herzblut bietete, — — —

Bei jenen Tagen an war ich wie umgewandelt. Ich dachte an nichts als an Ratcliff. Ich beschämte die Werke des Rechts, während ich in meinem Zimmer auf und ab ging, um begeistert mich so sehr, ja, vertrieb mich so regelrecht in sie, daß ich fest war, daß Würthhaus, Würthhaus' phantastische Freudenstadt, Marie's melancholische Ercheinung und Margaretha's schreckliche Gestalt vor Augen hatte.

Wenn ich schlief, vernahm ich deutlich die Melodie und die Worte des Verlobten zwischen Wilhelm und Marie und stand nicht ohne Ruhe, als bis ich einen Theil jener Oper gefährdet hätte, da meine erste hätte sein sollen und meine zweite geworden ist.

Freilich hatte ich im Conservatorium nicht viel Zeit, meinem Werke nachzuhängen, paßt da meine Zimmerschmiede nicht hin, daß ich abseit nicht laufen könnte, wenn ich die ganze Nacht über flimptere und gräßte; und da ich nicht eine Note komponieren kann, ohne mir zu gern, mußte ich mich begeistern, nur die einzelnen Motive kurz zu fixieren und zu notieren.

Da in den Sommerferien des Jahres 1882 aber, die ich in meine Heimat Biene verbrachte, schrieb ich den größten Theil der Duette und andere Melodien nieder, die mich im Baden und Baden versetzten, und vollendete sie dann im Jahre darauf in Biene.

Hier fühlte ich mich nun plötzlich befreit, gerichtet, gehemmt. Der Freiheits- und Unabhängigkeitstreue regte sich mächtig in mir, und eines Tages war ich — ich wußte selbst nicht wie — aus dem Conservatorium verschwunden und als Kapellmeister einer wunderbaren Operettengesellschaft engagiert.

Ich habe dies rasch, aufreibende und doch so religiös anregende Leben oft genug schon geschildert. Ich habe die Künste und das Glück gefunden, in die ich gerathen; und hier ist nicht der Tag, das oft schon gefragt, fast schon vergessen zu wiederholen.

Die Ideale der Freiheit fürsteten baldes in sich zusammen, und das Gefühl der Sorge und des Grauens traten an ihre Stelle. Aber, was ich hatte, wurde verkauft, verhandelt, um das nackte Leben zu fristen, — war Eins blieb mir, — mein Schatz, mein Ratcliff. Und er sollte mich retten, — — —

In Biene Biene war's. Die Gesellschaft, der ich angehörte, batte sich aufgestellt, der Director war auf und davon gegangen, und ich stand da in der fremden Stadt und hatte keinen Hörer im Vermögen.

Damals fühlte ich mit ein paar braven, ehrlichen Leuten Freundschaft. Sie kamen mir so liebenswürdig, so freundlich und willkürlich entgegen, daß ich es ihnen wahrhaftig mein Leben lang nicht vergeben werde. Und dabei lag in ihrer Hilfe nichts Demütigendes, in ihrem Willen nicht Verlegenheit. Ich war ihr Freund, und als solchen behandelt wurde.

Eines Tages spielte ich im dortigen Casino einige Stücke, darunter eigene Kompositionen und zum Schluß etwas aus meinem Ratcliff. Damals erlebte ich meinen ersten, wahren Triumph. Ich wurde mit Beifall überhäuft, mußte jagen und immer jagen, und einer meiner Zuhörer war von dem Geburtstag erstaunt, daß er mit den Worten: „Vol sara una gloria della patria!“ seine Unterstützung im weitesten Maße anbot, vorausgesetzt, daß ich meinen Ratcliff vollende.

Der Feuerfeuer ging ich an diese Arbeit und schrieb in einem Zug das Intermezzo und den ganzen vierten Act, das ich in wenigen Tagen auch vollständig verfertigte.

Da ich nun aber dens noch die Güte meines Mäzens nicht widerstreiten wollte, auch nicht die Absicht hatte, in Biene zu verhauen, sondern mich nach einer Thätigkeit leidet, schrieb ich Brief auf Brief darum um ein neues Engagement, daß ich auch nicht je mehr Wahlzeit zu meinem Freunde laufen könnte, hingegen zu inneren, und juchte das Knochen meines Wagens darüber zu bannen, daß ich mich ganz und gar in mein Werk vertiefe. Sollte wurde ich freilich nicht davon.

Endlich eines Tages erhielt ich die Einladung, nach Neapel zu kommen. Dort sei eine Kapellmeisterschaft für mich offen. Schnell war mein „Ratcliff“ zusammengepackt und mein Geleiter unter dem Arme, zog ich wenige Stunden später in Neapel ein.

Einen Monat später konnte ich auch da spazieren gehen, und während ich immer dünn und dünner wurde, und den Riemens immer fester zusammenziehen mußte, wurde mein Ratcliff immer stärker und stärker und wurde allmählich zu einem hohen Stoh Noten an, und wenn ich die Blätter annahm, dann war Hunger und Elend vergessen, und ich trank von Glück und Ruhm und Reichtum.

<sup>1)</sup> Der Schauspieler des „Ratcliff“ an der Berliner Hofoper (Mitte Januar d. J.)

<sup>2)</sup> „Wir werden noch ein Stolz unseres Vaterlandes werden!“

Selbstverständlich wurde ich und das Heileisen, von dem ich mich seines teuren Inhalts wegen Tag und Nacht nicht trennen konnte — zur Bielscheibe des Wuges aller meiner Kameraden, und mehr als einmal geriet ich vor Wuth außer mir, wenn sich jemand ein absprechendes höhnisches Wort über den „Ratcliff“ erlaubte.

„Über mich Wug, über mein Werk kein Wort!“ schrie ich den an, der mir mein Heileisen antun wollte.

Später hatte ich freilich ein anderes Mittel, die Spötter zum Schweigen zu bringen: „Wer spricht?“ sagte ich. „Aun reum, dieser Dope, die ihr auslässt, verdanke ich mein Glück.“ — „Dein Glück?“ fragte das wohl einer oder der andere. — „Jawohl mein Glück: — hier mein Wug!“ Und beide drückte ich meinem Weibe: auf die Hand: meinem Weibe, das nie das meine gewesen wäre, wenn nicht Ratcliff aus ihr die Hoffnung und die Zuversicht auf die Zukunft, wenn mein Ratcliff ihr nicht den Glauben an mich gegeben hätte. . . .

Zu jener Zeit war ich bei Marsella engagiert. Das Bielenleben aber begegnete mir nicht mehr. Ich hatte ein Wug, ich wollte auch ein Weibe haben und in Erfürgo, wo man und mit ganz besonderer Freimaurerität entgegnging, wohnte ich in mir der Entschluß, das Wunderleben aufzugeben und das Theater zu verlassen.

Ein Streit mit meinem Director — oder vielleicht ein Hausskampf, wie er auf unseren italienischen Bühnen leider nicht selten ist — gab mir den Anlaß, meinen Vertrag zu brechen. Ich entzog mit meiner Frau und Kind mich und verließ Marsella schamlos vor Wuth.

„Wein, was ich finde!“ schrie er, „wenn ich ihn finde!“ Allein er fand mich nicht, denn ich war wohl geboren. Da fiel dem Director plötzlich mein Ratcliff ein.

„Das Heileisen!“ schrie er, „das Heileisen soll ich haben. Na, mart nur Württemberg, das will ich Die heimgehabt!“ Damit stürzte er in meine Wohnung hinauf. Hier stellte sich ihm meine Hausmutter entgegen und wollte über den Gang gehen, er aber schrie sie an wie ein Viehseher und erwang sie den Eintritt. Er fand überall, er warf alles durchneinander, er fand nichts. Natürlich Wein, Schay, mein Ratcliff war ja bei mir und Marsella, — schnappte er sich zum ersten Schritt, — und riss sie aus ihrer Wohnung. Hier stand er dann und sah sich hin, um Abend zu schöpfen, „ma non la paghera“.

Dann ging er. Aber nicht nach Hause. Gott bewahre. Die ganze Nacht patrouillierte er vor meiner Wohnung auf und ab. Tags darauf reiste die Gesellschaft an ihren neuen Aufenthalt. Es jedoch blieb. Er wartete den ganzen Tag und die ganze Nacht, um mich abzuholen, umsonst — und wütendstand mehrere er endlich seiner Truhe nach. Ich aber lehrte noch Servigno vorwärts. Hier fand ich Rude und frieren. Hier gewischte mein Ratcliff fast zu Ende, — da kam die Episode mit der „Cavalleria rusticana“, die mit einem Schlag meinem Schublade eine andere Wendung geben sollte. Mein Ratcliff ward depositiert. Nicht er folgte mir zum Schublade und Wiederkommen, sondern jetzt andere, keine unheimbare Welt, er aber — der mein Trödel in so mancher deiner Stunde geweckt, war nun schade von mir weggeschafft. Und als die erste Runde des Ratcliffs verfolgt war und ich mich fragte: was nun? — da holte meine Frau das Haselblatt herbei, in dem mein Schatz mein Ratcliff stieß.

Seitdem ist er längst beendet und hat auch die Alben tausendfach ausgetauscht. Aber mein Schmerzenskind ist er geblieben und damit das Werk, das von allen meinem Herzen am nächsten steht. —

## Die Bedeutung unserer Vorfahren.

Zeitungsbild von Otto Moeller.

Autograph erhalten.

„Am Weine ist Wahrheit“, sagte man schon vor Jahren, und ein Weißwurst des Mittelalters stieg diesem Sprichwort hinzu: „Folglich werden die Deutschen sie gewissen.“ Trieben schufen diese Wissenschaften und Verbindungen, trieben wollten sie ihre Bücher, beschlossen für Krieg und Frieden und feierten sie Familienfeste. Ebene merkwürdig wie charakteristisch ist, daß sogar der römisch-deutsche Kaiser bei seinem Eröffnung dem Papst schwören mußte, sein altherren bleibend zu wollen. Wie bekannt, gab der Abel im Trieben seinen Blüten und Lehmbrocken nicht nach. So ist ein Tagebuch des Junkers Adam von Schweinitz auf Schloss Schweinitz in Schlesien, das der Junger lernt, und ein Weißwurst des Mittelalters stieg diesem Sprichwort hinzu: „Folglich werden die Deutschen sie gewissen.“ Trieben schufen diese Wissenschaften und Verbindungen, trieben wollten sie ihre Bücher, beschlossen für Krieg und Frieden und feierten sie Familienfeste. Ebene merkwürdig wie charakteristisch ist, daß sogar der römisch-deutsche Kaiser bei seinem Eröffnung dem Papst schwören mußte, sein altherren bleibend zu wollen. Wie bekannt, gab der Abel im Trieben seinen Blüten und Lehmbrocken nicht nach. So ist ein Tagebuch des Junkers Adam von Schweinitz auf Schloss Schweinitz in Schlesien, das der Junger lernt, und ein Weißwurst des Mittelalters stieg diesem Sprichwort hinzu: „Folglich werden die Deutschen sie gewissen.“ Trieben schufen diese Wissenschaften und Verbindungen, trieben wollten sie ihre Bücher, beschlossen für Krieg und Frieden und feierten sie Familienfeste. Ebene merkwürdig wie charakteristisch ist, daß sogar der römisch-deutsche Kaiser bei seinem Eröffnung dem Papst schwören mußte, sein altherren bleibend zu wollen. Wie bekannt, gab der Abel im Trieben seinen Blüten und Lehmbrocken nicht nach. So ist ein Tagebuch des Junkers Adam von Schweinitz auf Schloss Schweinitz in Schlesien, das der Junger lernt, und ein Weißwurst des Mittelalters stieg diesem Sprichwort hinzu: „Folglich werden die Deutschen sie gewissen.“ Trieben schufen diese Wissenschaften und Verbindungen, trieben wollten sie ihre Bücher, beschlossen für Krieg und Frieden und feierten sie Familienfeste. Ebene merkwürdig wie charakteristisch ist, daß sogar der römisch-deutsche Kaiser bei seinem Eröffnung dem Papst schwören mußte, sein altherren bleibend zu wollen. Wie bekannt, gab der Abel im Trieben seinen Blüten und Lehmbrocken nicht nach. So ist ein Tagebuch des Junkers Adam von Schweinitz auf Schloss Schweinitz in Schlesien, das der Junger lernt, und ein Weißwurst des Mittelalters stieg diesem Sprichwort hinzu: „Folglich werden die Deutschen sie gewissen.“ Trieben schufen diese Wissenschaften und Verbindungen, trieben wollten sie ihre Bücher, beschlossen für Krieg und Frieden und feierten sie Familienfeste. Ebene merkwürdig wie charakteristisch ist, daß sogar der römisch-deutsche Kaiser bei seinem Eröffnung dem Papst schwören mußte, sein altherren bleibend zu wollen. Wie bekannt, gab der Abel im Trieben seinen Blüten und Lehmbrocken nicht nach. So ist ein Tagebuch des Junkers Adam von Schweinitz auf Schloss Schweinitz in Schlesien, das der Junger lernt, und ein Weißwurst des Mittelalters stieg diesem Sprichwort hinzu: „Folglich werden die Deutschen sie gewissen.“ Trieben schufen diese Wissenschaften und Verbindungen, trieben wollten sie ihre Bücher, beschlossen für Krieg und Frieden und feierten sie Familienfeste. Ebene merkwürdig wie charakteristisch ist, daß sogar der römisch-deutsche Kaiser bei seinem Eröffnung dem Papst schwören mußte, sein altherren bleibend zu wollen. Wie bekannt, gab der Abel im Trieben seinen Blüten und Lehmbrocken nicht nach. So ist ein Tagebuch des Junkers Adam von Schweinitz auf Schloss Schweinitz in Schlesien, das der Junger lernt, und ein Weißwurst des Mittelalters stieg diesem Sprichwort hinzu: „Folglich werden die Deutschen sie gewissen.“ Trieben schufen diese Wissenschaften und Verbindungen, trieben wollten sie ihre Bücher, beschlossen für Krieg und Frieden und feierten sie Familienfeste. Ebene merkwürdig wie charakteristisch ist, daß sogar der römisch-deutsche Kaiser bei seinem Eröffnung dem Papst schwören mußte, sein altherren bleibend zu wollen. Wie bekannt, gab der Abel im Trieben seinen Blüten und Lehmbrocken nicht nach. So ist ein Tagebuch des Junkers Adam von Schweinitz auf Schloss Schweinitz in Schlesien, das der Junger lernt, und ein Weißwurst des Mittelalters stieg diesem Sprichwort hinzu: „Folglich werden die Deutschen sie gewissen.“ Trieben schufen diese Wissenschaften und Verbindungen, trieben wollten sie ihre Bücher, beschlossen für Krieg und Frieden und feierten sie Familienfeste. Ebene merkwürdig wie charakteristisch ist, daß sogar der römisch-deutsche Kaiser bei seinem Eröffnung dem Papst schwören mußte, sein altherren bleibend zu wollen. Wie bekannt, gab der Abel im Trieben seinen Blüten und Lehmbrocken nicht nach. So ist ein Tagebuch des Junkers Adam von Schweinitz auf Schloss Schweinitz in Schlesien, das der Junger lernt, und ein Weißwurst des Mittelalters stieg diesem Sprichwort hinzu: „Folglich werden die Deutschen sie gewissen.“ Trieben schufen diese Wissenschaften und Verbindungen, trieben wollten sie ihre Bücher, beschlossen für Krieg und Frieden und feierten sie Familienfeste. Ebene merkwürdig wie charakteristisch ist, daß sogar der römisch-deutsche Kaiser bei seinem Eröffnung dem Papst schwören mußte, sein altherren bleibend zu wollen. Wie bekannt, gab der Abel im Trieben seinen Blüten und Lehmbrocken nicht nach. So ist ein Tagebuch des Junkers Adam von Schweinitz auf Schloss Schweinitz in Schlesien, das der Junger lernt, und ein Weißwurst des Mittelalters stieg diesem Sprichwort hinzu: „Folglich werden die Deutschen sie gewissen.“ Trieben schufen diese Wissenschaften und Verbindungen, trieben wollten sie ihre Bücher, beschlossen für Krieg und Frieden und feierten sie Familienfeste. Ebene merkwürdig wie charakteristisch ist, daß sogar der römisch-deutsche Kaiser bei seinem Eröffnung dem Papst schwören mußte, sein altherren bleibend zu wollen. Wie bekannt, gab der Abel im Trieben seinen Blüten und Lehmbrocken nicht nach. So ist ein Tagebuch des Junkers Adam von Schweinitz auf Schloss Schweinitz in Schlesien, das der Junger lernt, und ein Weißwurst des Mittelalters stieg diesem Sprichwort hinzu: „Folglich werden die Deutschen sie gewissen.“ Trieben schufen diese Wissenschaften und Verbindungen, trieben wollten sie ihre Bücher, beschlossen für Krieg und Frieden und feierten sie Familienfeste. Ebene merkwürdig wie charakteristisch ist, daß sogar der römisch-deutsche Kaiser bei seinem Eröffnung dem Papst schwören mußte, sein altherren bleibend zu wollen. Wie bekannt, gab der Abel im Trieben seinen Blüten und Lehmbrocken nicht nach. So ist ein Tagebuch des Junkers Adam von Schweinitz auf Schloss Schweinitz in Schlesien, das der Junger lernt, und ein Weißwurst des Mittelalters stieg diesem Sprichwort hinzu: „Folglich werden die Deutschen sie gewissen.“ Trieben schufen diese Wissenschaften und Verbindungen, trieben wollten sie ihre Bücher, beschlossen für Krieg und Frieden und feierten sie Familienfeste. Ebene merkwürdig wie charakteristisch ist, daß sogar der römisch-deutsche Kaiser bei seinem Eröffnung dem Papst schwören mußte, sein altherren bleibend zu wollen. Wie bekannt, gab der Abel im Trieben seinen Blüten und Lehmbrocken nicht nach. So ist ein Tagebuch des Junkers Adam von Schweinitz auf Schloss Schweinitz in Schlesien, das der Junger lernt, und ein Weißwurst des Mittelalters stieg diesem Sprichwort hinzu: „Folglich werden die Deutschen sie gewissen.“ Trieben schufen diese Wissenschaften und Verbindungen, trieben wollten sie ihre Bücher, beschlossen für Krieg und Frieden und feierten sie Familienfeste. Ebene merkwürdig wie charakteristisch ist, daß sogar der römisch-deutsche Kaiser bei seinem Eröffnung dem Papst schwören mußte, sein altherren bleibend zu wollen. Wie bekannt, gab der Abel im Trieben seinen Blüten und Lehmbrocken nicht nach. So ist ein Tagebuch des Junkers Adam von Schweinitz auf Schloss Schweinitz in Schlesien, das der Junger lernt, und ein Weißwurst des Mittelalters stieg diesem Sprichwort hinzu: „Folglich werden die Deutschen sie gewissen.“ Trieben schufen diese Wissenschaften und Verbindungen, trieben wollten sie ihre Bücher, beschlossen für Krieg und Frieden und feierten sie Familienfeste. Ebene merkwürdig wie charakteristisch ist, daß sogar der römisch-deutsche Kaiser bei seinem Eröffnung dem Papst schwören mußte, sein altherren bleibend zu wollen. Wie bekannt, gab der Abel im Trieben seinen Blüten und Lehmbrocken nicht nach. So ist ein Tagebuch des Junkers Adam von Schweinitz auf Schloss Schweinitz in Schlesien, das der Junger lernt, und ein Weißwurst des Mittelalters stieg diesem Sprichwort hinzu: „Folglich werden die Deutschen sie gewissen.“ Trieben schufen diese Wissenschaften und Verbindungen, trieben wollten sie ihre Bücher, beschlossen für Krieg und Frieden und feierten sie Familienfeste. Ebene merkwürdig wie charakteristisch ist, daß sogar der römisch-deutsche Kaiser bei seinem Eröffnung dem Papst schwören mußte, sein altherren bleibend zu wollen. Wie bekannt, gab der Abel im Trieben seinen Blüten und Lehmbrocken nicht nach. So ist ein Tagebuch des Junkers Adam von Schweinitz auf Schloss Schweinitz in Schlesien, das der Junger lernt, und ein Weißwurst des Mittelalters stieg diesem Sprichwort hinzu: „Folglich werden die Deutschen sie gewissen.“ Trieben schufen diese Wissenschaften und Verbindungen, trieben wollten sie ihre Bücher, beschlossen für Krieg und Frieden und feierten sie Familienfeste. Ebene merkwürdig wie charakteristisch ist, daß sogar der römisch-deutsche Kaiser bei seinem Eröffnung dem Papst schwören mußte, sein altherren bleibend zu wollen. Wie bekannt, gab der Abel im Trieben seinen Blüten und Lehmbrocken nicht nach. So ist ein Tagebuch des Junkers Adam von Schweinitz auf Schloss Schweinitz in Schlesien, das der Junger lernt, und ein Weißwurst des Mittelalters stieg diesem Sprichwort hinzu: „Folglich werden die Deutschen sie gewissen.“ Trieben schufen diese Wissenschaften und Verbindungen, trieben wollten sie ihre Bücher, beschlossen für Krieg und Frieden und feierten sie Familienfeste. Ebene merkwürdig wie charakteristisch ist, daß sogar der römisch-deutsche Kaiser bei seinem Eröffnung dem Papst schwören mußte, sein altherren bleibend zu wollen. Wie bekannt, gab der Abel im Trieben seinen Blüten und Lehmbrocken nicht nach. So ist ein Tagebuch des Junkers Adam von Schweinitz auf Schloss Schweinitz in Schlesien, das der Junger lernt, und ein Weißwurst des Mittelalters stieg diesem Sprichwort hinzu: „Folglich werden die Deutschen sie gewissen.“ Trieben schufen diese Wissenschaften und Verbindungen, trieben wollten sie ihre Bücher, beschlossen für Krieg und Frieden und feierten sie Familienfeste. Ebene merkwürdig wie charakteristisch ist, daß sogar der römisch-deutsche Kaiser bei seinem Eröffnung dem Papst schwören mußte, sein altherren bleibend zu wollen. Wie bekannt, gab der Abel im Trieben seinen Blüten und Lehmbrocken nicht nach. So ist ein Tagebuch des Junkers Adam von Schweinitz auf Schloss Schweinitz in Schlesien, das der Junger lernt, und ein Weißwurst des Mittelalters stieg diesem Sprichwort hinzu: „Folglich werden die Deutschen sie gewissen.“ Trieben schufen diese Wissenschaften und Verbindungen, trieben wollten sie ihre Bücher, beschlossen für Krieg und Frieden und feierten sie Familienfeste. Ebene merkwürdig wie charakteristisch ist, daß sogar der römisch-deutsche Kaiser bei seinem Eröffnung dem Papst schwören mußte, sein altherren bleibend zu wollen. Wie bekannt, gab der Abel im Trieben seinen Blüten und Lehmbrocken nicht nach. So ist ein Tagebuch des Junkers Adam von Schweinitz auf Schloss Schweinitz in Schlesien, das der Junger lernt, und ein Weißwurst des Mittelalters stieg diesem Sprichwort hinzu: „Folglich werden die Deutschen sie gewissen.“ Trieben schufen diese Wissenschaften und Verbindungen, trieben wollten sie ihre Bücher, beschlossen für Krieg und Frieden und feierten sie Familienfeste. Ebene merkwürdig wie charakteristisch ist, daß sogar der römisch-deutsche Kaiser bei seinem Eröffnung dem Papst schwören mußte, sein altherren bleibend zu wollen. Wie bekannt, gab der Abel im Trieben seinen Blüten und Lehmbrocken nicht nach. So ist ein Tagebuch des Junkers Adam von Schweinitz auf Schloss Schweinitz in Schlesien, das der Junger lernt, und ein Weißwurst des Mittelalters stieg diesem Sprichwort hinzu: „Folglich werden die Deutschen sie gewissen.“ Trieben schufen diese Wissenschaften und Verbindungen, trieben wollten sie ihre Bücher, beschlossen für Krieg und Frieden und feierten sie Familienfeste. Ebene merkwürdig wie charakteristisch ist, daß sogar der römisch-deutsche Kaiser bei seinem Eröffnung dem Papst schwören mußte, sein altherren bleibend zu wollen. Wie bekannt, gab der Abel im Trieben seinen Blüten und Lehmb

heit glorreiche  
die Nachkla-  
re, um bewundern  
und Schatz  
diese Brüder  
Keine der e-  
darum er  
erreichst?  
sche ermuti-  
Portugals,  
thätige Ker-  
stellen mag,  
die gewöhn-  
liche Bedeu-  
tung reden.

— Ahn-  
der Humor über das P-  
gegen, das das denkbare  
Vergessens ein-  
einfunden, miette oben  
Mengen. De-  
könnte über-  
hielt er jem-  
auf 25 Ge-  
sonen ein.  
Wetten ang-  
Abwardt  
haren „Das  
dag er vor  
nach Grün-  
Wetten ist  
ist gar nicht  
in New-Yo-  
man die  
Tagen er-  
gemaß, die  
lichen Kun-  
ersten Bes-  
mar auf  
Es wird  
Kunstwelt  
das Schlim-

— Glin-  
Malerin in  
der Rue des  
austragen.  
der jungen  
Steine bei  
geredete uns  
aus dem S-  
triumph die  
Triumphs-  
steine bei  
seit, eigentl.  
aber 7 8  
durchaus  
in einem  
Haute zu  
richter da  
Werts den  
obne irgen-  
über ja sch-  
nände. De-  
ein führte  
Mal ein, so  
ste dem  
der Thilo-  
lächter  
meyer fre-  
für sie d-  
kreise Ma-  
erhielt er  
die ersten  
Perle hat  
Opfer zu  
nicht um  
eine S-  
er meiste-  
dass ich  
Autoren g-  
Natürlich  
heuer zu

— Di-  
Caricat-  
„All Bla-  
eiaander, e-  
Garan, de-  
Seinen de-  
Richter.“

— Ch-  
Der Rue  
Mitter und  
inger Ge-  
Bel. Off.

— Le-  
Sache  
durch Ge-  
Kost u-  
Kasse

A. H.  
Salzber-  
en gro-

“See

— Mar-  
Schiff  
Bewerbe

“See

“



**Mietgeraden** mit Wohnung u. Gestaltung sc. ist per 1./4 im unteren Südviertel billig zu verm. Näh. Brandenburgerstr. 10, II. links.

**Am Rosenthal**, Pfleidererstr. 24, I. Et., berlisch. eingetragen, mit heut. Ausstattung nach Südsüdweste. u. Rosenthal, 1 gr. Salon, 8 Zimmer, Bad, gr. Balk., per sofort für 2100 A zu verm. Röhrl. d. Körn.

### Grassistrasse No. 17,

in der Nähe des Concertgebau's, 1. Etage mit Garten zu vermieten. Höheres dafelbst beim Kaufmann versteckt rechts.

**Dorotheenstr. 6** Jennings 1. Etage, 6 Zimmer und erl. Balkon, der 1. April zu vermieten. Höheres 2. Etage.

**Rosenthalgasse 4/6** ist die schöne 1. Etage, 8 Zimmer, höflich oder später zu vermieten. Höheres dafelbst vorstere aufs.

**Gästerstr. 61** 1. Etage, Salon, 5 Zimmer, Bad, gr. Balkon, nahe am Altenber. 1. April zu verm. 1450 A. Höheres Gästetr. 1. Et.

**Humboldtstrasse 13,** Sonnenseite, 1. Etage, 6 Zimmer, nahe am Altenber. 1. April zu verm. 1400 A. und höflich 4. Et.

1. Etage für 350 A zu vermieten.

**Leipzig-Gohlis zu vermieten** 1. April 1896:

Greifenhofstr. Nr. 9 1. 2. Etage, 4 Et., 2 R., Küch., Spülk., A. 550.

2. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 500.

3. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 450.

4. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 400.

5. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 350.

6. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 300.

7. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 250.

8. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 200.

9. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 150.

10. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 100.

11. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 50.

12. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 25.

13. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 15.

14. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 10.

15. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 5.

16. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 2.

17. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 1.

18. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

19. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

20. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

21. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

22. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

23. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

24. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

25. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

26. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

27. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

28. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

29. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

30. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

31. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

32. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

33. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

34. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

35. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

36. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

37. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

38. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

39. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

40. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

41. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

42. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

43. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

44. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

45. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

46. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

47. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

48. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

49. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

50. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

51. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

52. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

53. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

54. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

55. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

56. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

57. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

58. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

59. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

60. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

61. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

62. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

63. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

64. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

65. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

66. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

67. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

68. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

69. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

70. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

71. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

72. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

73. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

74. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

75. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

76. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

77. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

78. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

79. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

80. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

81. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

82. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

83. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

84. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

85. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

86. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

87. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

88. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

89. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

90. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

91. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

92. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

93. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk., A. 0.

94. Etage, 1. 2. R., 1. 2. Et., 1. 2. R., Küch., Spülk